

Havariekommando

- Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer -

PRESSEMITTEILUNG

Cuxhaven, den 27.02.04

Drei Kettenfahrzeuge für die Ölunfallbekämpfung an Ufern und Stränden fertiggestellt

Wo die Straße aufhört fängt für das Hägglundsfahrzeug Bv 206 der Weg an. Für die Ölunfallbekämpfung an den Küsten der Nord- und Ostsee werden diese Geländefahrzeuge zum Material- und Gerätetransport bei großen Ölverschmutzungen eingesetzt.



Foto: Havariekommando

Ursprünglich wurde das Fahrzeug für das schwedische Militär entwickelt und hier zum Personen- und Materialtransport in schwierigem Gelände eingesetzt. Überzeugt von den guten Fahrleistungen sind auch von der Bundeswehr inzwischen 168 Fahrzeuge angeschafft worden. Aufgrund der einzigartigen Konstruktion mit einer Knickgelenklenkung in der Mitte des Fahrzeuges und einem Antrieb über alle vier Ketten erreicht das Fahrzeug Spitzenleistungen im Gelände. Da der Hinterwagen immer der Spur des Vorderwagens folgt, sind auch im Gelände hohe Fahrtgeschwindigkeiten möglich.



Foto: Havariekommando

Für das Fahrzeug ist auch kein Fluß zu tief, da es schwimmfähig ist, wobei der Vortrieb im

Wasser über die vier Ketten erfolgt. Bei starkem Wind und starker Strömung sind dann jedoch die Leistungsgrenzen des Fahrzeuges erreicht. Zum Durchfahren von wasserführenden Prielien im Wattenmeer der Nordsee ist das Fahrzeug jedoch hervorragend geeignet. Auch die Belastungen des Untergrundes durch den Bv 206 sind sehr gering, da der Bodendruck durch die Ketten geringer ist als der eines menschlichen Fußes. Durch die Straßenzulassung und einer Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h auf ebenem Grund hat der Geländetransporter einen sehr großen Einsatzradius.

Die Fa. Hägglunds in Schweden ist weltweit einziger Hersteller, der ein Fahrzeug dieser Bauart serienmäßig herstellt und vertreibt (insgesamt ca. 11.500 Fahrzeuge weltweit, militärische Nutzung 95%). Die Fa. Hägglunds hat inzwischen für die militärische Anwendung eine gepanzerte Fahrzeugversion des Bv 206 entwickelt, die mittlerweile in Serie produziert wird. Die Nachfrage nach der ungepanzerten Version hat soweit nachgelassen, dass derzeit keine Neufahrzeuge diesen Typs mehr hergestellt werden. Die Bundeswehr hat ebenfalls mittlerweile 31 gepanzerte Fahrzeuge beschafft. Aufgrund des höheren Gewichtes und der ausschließlichen militärischen Ausrichtung der Fahrzeuge sind diese für eine zivile Nutzung jedoch nicht geeignet.

Mittlerweile hat sich in Deutschland eine Firma auf die Grundüberholung von Hägglunds Geländetransportern spezialisiert. Die Fa. Hellgeth aus Rodacherbrunn (Thüringen an der Grenze zu Bayern) hat ihre Tätigkeit mit Spezialumbauten von Fahrzeugen für kommerzielle Anwender und Privatpersonen, die ihre Fahrzeuge auf Expeditionen und Wettbewerben einsetzen begonnen.

Seit vier Jahren bietet die Fa. Hellgeth neben den Spezialumbauten auch grundüberholte Hägglunds Geländetransporter an. Es handelt sich hierbei um Fahrzeuge, die beim Militär ausgesondert werden. Die Fahrzeuge werden komplett zerlegt und alle Anbauteile auf ihren

Verschleißzustand geprüft und ggfs. Durch Neuteile ersetzt.

Da diese Fahrzeuge nie mit Salzwasser in Berührung gekommen sind, befinden sich die Stahlbauteile des Unterwagens alle in einem sehr guten Zustand und können ohne weiteres weiterverwendet werden. Um die Lebensdauer in Salzwasserbereichen zu erhöhen, werden die Laufwerke verzinkt und in sensiblen Bereichen wird rostfreier Stahl eingesetzt. Grundsätzlich wird der Altmotor ausgetauscht gegen einen neuen Mercedes Benz 270 CDI Motor mit 156 PS.



Foto: Havariekommando

Der Motor bietet gegenüber dem konventionellen Motor einige Vorteile, die sich besonders im schwierig zu befahrenden Watt positiv bemerkbar machen. Der Motor hat 20 PS mehr und erreicht seine max. Leistung bei einer deutlich niedrigeren Drehzahl (2500 zu 4000 Umdr./min) und hat ein höheres Drehmoment (400 zu 220 Nm), wodurch das Automatikgetriebe auch bei schwerem Untergrund früher in den nächst höheren Gang schalten kann. Dadurch wird der Motor deutlich weniger stark belastet.

Für die Ölunfallbekämpfung im Küstenbereich haben sich diese Fahrzeuge bereits seit 1989 bewährt. An der deutschen Nord- und Ostseeküste sind 14 Fahrzeuge stationiert und werden durch Behörden, die im Küstenschutz tätig sind, durch das Technische Hilfswerk oder Feuerwehren betrieben und bei einem Ölunfall oder anderen Notsituationen wie z.B. dem Elbehochwasser eingesetzt. Die Fahrzeuge sind mit verschiedenen Wechsellaufbauten ausgestattet, um Material, Personen oder Ölschlamm zu transportieren.



Foto: Havariekommando



Foto: Havariekommando

Drei Fahrzeuge, die im Nordseebereich im Rahmen von Küstenschutzarbeiten von den örtlichen Behörden als Baustellenversorgungsfahrzeuge seit 1989 eingesetzt wurden, mussten grundüberholt und mit neuer Technik ausgestattet werden. Die Fa. Hellgeth aus Thüringen hat den Auftrag hierfür im Herbst 2003 vom Havariekommando in Cuxhaven erhalten. Die Fahrzeuge sind nun fertiggestellt und die Abnahme und Probefahrten in Thüringen sind am 25.02.04 durchgeführt worden, wobei die neuen Mercedes-Motoren einen um 30% geringeren Kraftstoffverbrauch zum Vorgängermodell aufweisen. Die Auslieferung zu den Standorten Norden (Ostfriesland), Cuxhaven und Husum erfolgt in der zweiten Märzhälfte.



Foto: Havariekommando

Die drei Fahrzeuge werden nach erfolgreicher Probefahrt im Thüringer Wald, am Firmensitz der Fa. Hellgeth in Wurzbach-Rodacherbrunn, von Herrn Andreas Hellgeth an das Havariekommando, Herrn Rauterberg, übergeben.

Dipl. Ing. Jens Rauterberg
Havariekommando, Fachbereich 3 –
Schadstoffunfallbekämpfung Küste